

# Glossar

## Begriffserklärungen zum Thema „Zahlungsverkehr“

### Zahlungsmethode

Der Begriff bezieht sich auf Verfahren oder Instrumente, die zur Durchführung einer Zahlung verwendet werden. Beispiele für Zahlungsmethoden sind Barzahlung, Kartenzahlung, Online-Zahlung oder Mobile Payment.

### Bargeld

Münzen und Geldscheine, die zum Bezahlen verwendet werden können.

### Buchgeld

Geld, das auf Bankkonten liegt. Es wird zum Beispiel bei Überweisungen oder Kartenzahlungen genutzt (bargeldlose Zahlung).

### Online-Banking und Mobile Banking

Das sind Möglichkeiten, Bankgeschäfte im Internet zu erledigen, u. a. den Zahlungsverkehr. Dazu wird ein Computer oder ein mobiles Endgerät, wie Tablet oder Smartphone gebraucht. Bei einer Online-Überweisung wird das Geld dabei vom eigenen Girokonto auf das Konto der Empfängerin oder des Empfängers übertragen.

### Überweisung

Einmalige Übertragung eines Geldbetrages vom Girokonto auf das Konto einer Zahlungsempfängerin oder eines Zahlungsempfängers. Die Überweisung kann online veranlasst werden oder über einen Überweisungsträger, der bei der Bank eingereicht wird.

### IBAN

Eine internationale Kontonummer, die für Inlandszahlungen und grenzüberschreitende Zahlungen im gesamten SEPA-Raum verwendet wird. Das Bankkonto, die Bank sowie das Land, in dem das Bankkonto geführt wird, werden durch diese Nummer eindeutig identifiziert.

## SEPA

Die Abkürzung für den einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum (englisch: Single Euro Payments Area). Die teilnehmenden Länder schaffen damit einen einheitlichen Zahlungsverkehrsraum für Eurozahlungen.

## Dauerauftrag

Eine regelmäßige automatische Überweisung eines festen Betrages vom eigenen Konto an ein anderes Konto, z. B. zur Begleichung von Mietzahlungen oder Abonnements.

## Lastschrift

Einer Zahlungsempfängerin oder einem Zahlungsempfänger wird mit dem SEPA-Lastschriftmandat die Zustimmung gegeben, Geld per Lastschrift vom eigenen Konto abzubuchen. Diese Methode wird oft für regelmäßige, jedoch in der Höhe variierende Zahlungen genutzt, z. B. für Strom- oder Handyrechnungen.

## Dispo

Das ist die Kurzform für Dispositionskredit. Damit wird ein Überziehungskredit bis zu einem festgelegten Limit bezeichnet, den die Bank auf einem Girokonto gewähren kann.

Achtung: Ein Kredit bedeutet immer den Aufbau von Schulden! Einen Dispo zu nutzen ist sehr einfach und es besteht die Gefahr, diese Schulden nicht richtig wahrzunehmen.

## Mobile Payment (Zahlung mit dem Smartphone)

Über die sogenannte Near Field Communication (NFC) kann mit dem Smartphone bargeldlos und kontaktlos bezahlt werden. Dafür werden ein NFC-fähiges Smartphone sowie eine Bezahl-App benötigt.

Neben NFC gibt es weitere Mobile-Payment-Methoden mit dem Smartphone, die beispielsweise von Supermarktketten angeboten werden. Sie funktionieren z. B. über QR- oder Strich-Codes. Die Händler bieten dafür eigene Apps an und verbinden das mit Sonderangeboten oder Bonusprogrammen.

## Zwei-Faktor-Authentifizierung/Zwei-Faktor-Authentisierung

Das bezeichnet ein Sicherheitssystem, bei dem zwei verschiedene Arten der Authentifizierung erforderlich sind, um Zugang zu einem Konto zu erhalten. Wichtig ist, dass die Faktoren dabei aus verschiedenen Kategorien stammen: Wissen (z. B. Passwort, PIN), Besitz (z. B. Debitkarte) oder Biometrie (z. B. Fingerabdruck).

Die Begriffe Authentifizierung und Authentisierung werden oft synonym verwendet. Streng genommen bezeichnen die Begriffe jedoch verschiedene Phasen des Prozesses: Die Benutzerin oder der Benutzer authentisiert sich z. B. durch Eingabe des Passwortes, das System authentifiziert durch die Überprüfung dieses Passwortes dann die Benutzerin bzw. den Benutzer.

## PIN

Die Persönliche Identifikationsnummer ist eine Zahlenkombination zum Beispiel für den Zugang zum Online-Banking oder für die Freigabe einer Kartenzahlung. Die PIN darf niemals weitergegeben werden.

## TAN-Verfahren

Das ist ein Sicherheitssystem für das Online-Banking: Für jede Transaktion wird eine einmalige Transaktionsnummer (TAN) zur Verifizierung benötigt; dies schützt vor unbefugtem Zugriff. Banken stellen entsprechende Tools zur Verfügung, um eine TAN zu erstellen, beispielsweise eine TAN-App. Eine TAN darf niemals weitergegeben werden – auch Banken fragen diese nie bei Kundinnen und Kunden ab.

## Debitkarte

Das ist eine Bankkarte, mit der bargeldlos gezahlt werden kann. Durch Einstecken oder Anhalten der Karte an ein Kartenterminal wird eine Zahlung ausgelöst. Oft wird dieses durch eine persönliche PIN bestätigt. Mit der Debitkarte kann auch Bargeld an Geldautomaten abgehoben werden. Zudem ist es mit einigen Debitkarten möglich, im Internet zu bezahlen. Da hier keine PIN-Eingabe möglich ist, muss zur Sicherheit in der Regel die Zahlung durch das sogenannte 3D-Secure-Verfahren freigegeben werden. Bei der Zahlung mit einer Debitkarte wird das Konto sofort mit dem Betrag belastet.

## Kreditkarte

Ähnlich wie mit der Debitkarte kann mit dieser Karte bargeldlos bezahlt werden. Sie kann auch für Einkäufe im Internet genutzt werden. Da hier keine PIN-Eingabe möglich ist, muss zur Sicherheit in der Regel die Zahlung durch das sogenannte 3D-Secure-Verfahren freigegeben werden.

Während bei der Debitkarte das Konto sofort mit dem Betrag belastet wird, werden bei der Kreditkarte die Umsätze gesammelt und monatlich vom Konto abgezogen (Charge Karte) oder in Raten per Überweisung bezahlt (Revolving Karte).

Achtung: Bei der Aufnahme von Krediten besteht immer die Gefahr, dass sich Schulden anhäufen. Es gibt aber auch die Möglichkeit, eine Kreditkarte vorab mit einem Geldbetrag aufzuladen (Prepaid Karte).

## 3D-Secure-Verfahren

Bei dieser Sicherheitsmaßnahme wird ein zusätzlicher Schritt gefordert, um eine Kartenzahlung im Internet freizugeben. Es handelt sich dabei um eine Kundenauthentifizierung, die sogenannte Zwei-Faktor-Authentifizierung. Ein solches Legitimationsverfahren ist für alle Kreditkarten nötig, wird aber je nach Kreditkartenverfahren unterschiedlich bezeichnet.

## Near Field Communication (NFC)

NFC ist ein Funkstandard, der für das kontaktlose Bezahlen genutzt wird. Dies kann entweder über eine physische Karte oder über eine digitale Karte auf dem Smartphone erfolgen.

## Online-Bezahldienste

Bei Online-Käufen wird als mögliche Zahlungsmethode oft die Zahlung über Bezahldienste angeboten. Diese wickeln den Zahlungsverkehr zwischen Handel und Kaufenden ab. Der Handel bietet möglichst verschiedene Zahlungsmöglichkeiten an, um viele Kundinnen und Kunden zu erreichen.

Für die Nutzung ist oftmals eine Registrierung mit Verknüpfung des eigenen Kontos oder der Kreditkarte notwendig. Die Bezahldienste bieten zudem weitere Funktionen für Verbraucherinnen und Verbraucher an, wie Zahlungen von Privatperson zu Privatperson, Käuferschutz und Ratenzahlung (siehe auch unter „Buy Now – Pay Later“).

Achtung: Wie bei jeder Ratenzahlung besteht die Gefahr, dass sich Schulden anhäufen.

## Buy Now – Pay Later

Das bedeutet übersetzt: „jetzt kaufen – später bezahlen“. Es ist eine Zahlungsmethode, bei der man ein Produkt sofort erhält, aber erst später bezahlen muss, oft in Raten oder zu einem festgelegten späteren Zeitpunkt. Oft wird dieses geliehene Geld verzinst, sodass der zu zahlende Betrag höher ist als bei einem Sofortkauf. Es handelt sich also um eine Kreditform – und da es sehr leicht ist, diese Zahlungsmethode zu nutzen und so den Überblick über die Finanzen zu verlieren, können sich schnell Schulden anhäufen.

## Rechnungskauf

Das ist eine Bezahlmethode, bei der man zuerst die Ware erhält. Danach muss die Rechnung innerhalb einer bestimmten Frist (oft 14 oder 30 Tage) beglichen werden.

## Vorauskasse

Bei dieser Bezahlmethode wird der gesamte Betrag für ein Produkt oder eine Dienstleistung im Voraus bezahlt. Erst nachdem das Geld beim Verkaufenden eingegangen ist, wird das Produkt versendet oder die Dienstleistung erbracht.

## Phishing

Betrugsversuche, bei denen über gefälschte E-Mails, Webseiten oder Messenger-Dienste persönliche Daten wie Passwörter oder Kreditkarteninformationen abgefragt werden.

## Hackerangriff

Versuche, sich illegal Zugang zu Computersystemen oder Netzwerken zu verschaffen, um Daten zu stehlen oder Schaden anzurichten.

## Skimming

Betrugsmethode, bei der Kartendaten und PINs an Geldautomaten oder Kartenlesegeräten ausspioniert werden. Mit Einführung der Chip-Pflicht bei Kartenzahlungen in den meisten Ländern ist dieses nahezu unmöglich geworden, da es noch nie gelungen ist, einen Chip zu kopieren.